

BERATUNGSSTELLE
OPFERHILFE BERN

BERATUNGSSTELLE
OPFERHILFE BIEL

STIFTUNG OPFERHILFE BERN



Jahresbericht 2017

Adressen

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

F 031 370 30 71

beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch

www.opferhilfe-bern.ch

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Silbergasse 4

CH-2502 Biel

T 032 322 56 33

F 032 323 83 03

beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch

www.opferhilfe-biel.ch

Stiftung Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

F 031 370 30 71



INHALTSVERZEICHNIS

Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel

Bericht der Beratungsstellen	4
Kinder und häusliche Gewalt	6
Interne Projekte	9
Externe Projekte	10
Öffentlichkeitsarbeit	11
Weiterbildung	12
Dank	13
Statistische Angaben 2017	14
Mitarbeitende der Beratungsstellen	18

Stiftung Opferhilfe Bern

Bericht des Präsidenten	20
Stiftungsrat	21
Betriebsrechnung und Bilanz	22
Spenden	25



BERATUNGSSTELLEN OPFERHILFE BERN UND BIEL

BERICHT DER BERATUNGSSTELLEN

Auf das vergangene Jahr zurückblickend, erfasst mich eine grosse Dankbarkeit und Achtung, Achtung vor einem Team, welches wiederum hochprofessionell und engagiert ein sehr arbeitsintensives und strenges Jahr gemeistert hat. Dankbar, dass ich ein Team von Mitarbeitenden leiten darf, welches auch in Zeiten grossen Arbeitsaufwandes die gegenseitige Hilfsbereitschaft und den Humor nicht verliert. In einem solchen Team zu arbeiten bereitet Freude und spornt an, neue Projekte anzugehen und zu realisieren.

Ein Projekt, welches wir schon länger mit uns herumtragen ist eine neue Corporate Identity. Zu diesem neuen Auftritt wollen wir auch unsere Homepage zeitgemäss anpassen. Sie soll kompatibel werden für Smartphones und Tablets und sie soll ein neues Tool aufweisen, welches die Onlineberatung ermöglichen wird. Mit der Niederschwelligkeit der Onlineberatung erhoffen wir uns, Betroffene von Straftaten zu erreichen, welche sich über die herkömmlichen Kanäle nicht an uns wenden würden.

Seit Anfang 2017 bieten wir regelmässig Informationsabende an. Fachpersonen, Studierende oder auch Privatpersonen erhalten Einblick und Auskunft über unsere Arbeit. Das Angebot stösst auf reges Interesse und wird sehr gut besucht.

Des Weiteren haben wir im vergangenen Jahr ein Konzept erarbeitet, welches die Zusammenarbeit mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) erleichtert. Das Ziel dieser Zusammenarbeit soll insbesondere Kindern zu Gute kommen, welche von häuslicher Gewalt betroffen sind und von uns beraten und begleitet werden. Im nachfolgenden Kapitel wird Ihnen unser Angebot betreffend Kinderberatung näher erläutert.

Im Jahr 2017 haben wir insgesamt 1907 nach Opferhilfegesetz betroffene Personen beraten. Davon sind 758 aus dem Vorjahr und 1149 sind neu dazugekommen.

Als Anlaufstelle für Betroffene fürsorgerischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen haben wir seit Inkrafttreten des neuen Gesetzes sehr vielen Betroffenen bei der Aufarbeitung dieses Kapitels helfen können. Ihre Geschichten wurden in einem Klima des Vertrauens angehört und wir halfen mit, diese für die Gesuchstellung festzuhalten. Die Betroffenen erhielten beim Ausfüllen der Gesuche für den Solidaritätsbeitrag Unterstützung und ihnen wurde geholfen, Akten für die Gesuchstellung zu beschaffen.

Im März letzten Jahres engagierten wir uns in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv des Kantons Bern an der Museumsnacht Bern. Mit einem Informationsstand und verschiedenen Podiumsdiskussionen konnte den Besuchern das Thema der Fürsorgerrischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen näher gebracht werden.

Im Jahr 2017 haben sich 385 Betroffene von ehemaligen fürsorgerischen Zwangsmassnahmen an die Anlaufstellen Bern und Biel gewandt, womit sich die Zahl der Beratungen auf 911 erhöht hat.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Beratung von Personen. Es ist uns eine Herzensangelegenheit optimale Lösungen zu finden und wir tun dabei unser Möglichstes.

KINDER UND HÄUSLICHE GEWALT

Angebot Kinderberatung

Häusliche Gewalt entspricht einem der grössten Themengebiete, mit welchem wir konfrontiert werden. Sehr häufig sind auch Kinder involviert. Dabei handelt es sich um Kinder, welche häusliche Gewalt als Zeugen erleben, als auch um Kinder, welche selber von Gewalt betroffen sind. Diese Kinder sind einer grossen psychischen Belastung ausgesetzt. Im Zuge des Pilotprojekts «Kinderschutz bei Häuslicher Gewalt im Kanton Bern», haben wir das Angebot der Kinderberatung aufgebaut. Wir orientierten uns dabei am Projekt «KidsPunkt» in Winterthur. Das Konzept wurde jedoch der spezifischen Situation sowie den vorhandenen Ressourcen unserer Beratungsstelle angepasst.

Das Beratungsangebot richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 18 Jahren. Die Kinderberatung ist ein freiwilliges Angebot. Die Beratenden unterliegen einer strengen Schweigepflicht (Art. 11 OHG). Es besteht jedoch bei akuter Gefährdung eines Kindes das Melderecht an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB). Die Beratenden arbeiten nicht therapeutisch und triagieren, wenn notwendig. In der Beratung erhalten die Kinder die Möglichkeit über die belastende Situation (Ängste, Schuld- und Schamgefühle) zu sprechen. Sie sollen ihre persönlichen Ressourcen kennenlernen und erhalten Handlungsmöglichkeiten für Notsituationen. Die Kinder werden auch über mögliche Hilfsangebote informiert. Dank dem Opferhilfegesetz können zudem Sofortmassnahmen (z.B. Therapie, Familienbegleitung etc.) in die Wege geleitet und die Leistungsansprüche der Kinder abgeklärt werden.

Gesprächsinhalte:

- Erfassen der Bedürfnisse und der individuellen Verarbeitungsmöglichkeiten
- Vermitteln von Informationen und Bewältigungsstrategien
- Überprüfen, ob Massnahmen zur Sicherung des Kindeswohls erforderlich sind
- Entlasten von Schuldgefühlen
- Einüben von Notfallszenarien
- Ansprechen der schwierigen, ambivalenten Gefühle gegenüber den Eltern
- Klären eines sinnvollen Kontakts zur gewaltausübenden Person aus der Perspektive des Kindes
- Angemessene Vernetzung mit Fachpersonen und Institutionen

Mit jedem Kind werden in der Regel ein bis maximal drei Beratungsgespräche geführt. Die Beratungsperson informiert anschliessend, sofern das Kind einverstanden ist, den gewaltbetroffenen Elternteil über den bisherigen Beratungsverlauf und teilt ihm Wünsche, Gedanken und Sorgen des Kindes mit und zeigt ihm allfällige Handlungsmöglichkeiten auf. Auch Themen des gewaltbetroffenen Elternteils werden aufgenommen und besprochen.

Vernetzung und Koordination

Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, bieten wir in der Regel keine Kindergespräche an, wenn die Kinder bereits von einer Fachperson (z.B. Psychologin) beraten werden.

Wurde die Polizei involviert, muss diese, sofern zumindest Drohungen bzw. mehrfache Tötlichkeiten vorliegen, ein Verfahren eröffnen und eine Meldung an die KESB machen. Auf diesem Hintergrund und in Absprache mit dem gewaltbetroffenen Elternteil pflegen wir mit der KESB eine gute Zusammenarbeit. Der gewaltbetroffene Elternteil wird folglich gegenüber der KESB unterstützt und gestärkt.

Die Beratungsstellen Opferhilfe übernehmen keine Abklärungsaufträge der KESB.

Gute Erfahrungen

In den durchgeführten Beratungen haben wir festgestellt, dass die Kinder das Angebot als hilfreich erachten. Es hört ihnen zeitnah nach dem Vorfall jemand zu und nimmt sie ernst. Sie erhalten die Möglichkeit, dem gewaltbetroffenen Elternteil mitzuteilen, wie es ihnen geht und was ihre Bedürfnisse sind. Der gewaltbetroffene Elternteil schätzt in der Regel dieses Gespräch und die damit verbundenen Empfehlungen. Sowohl die Elternteile als auch die Kinder kennen unsere Beratungsstelle. Damit wird die Hemmschwelle niedriger, die Beratung bei neuen Vorkommnissen wieder in Anspruch zu nehmen.

(Beitrag «Kinder und häusliche Gewalt» von Ursula Schnyder und Brigitte Gschwend)

INTERNE PROJEKTE

Interne Arbeits- und Fachgruppen/Ressorts

- Bereich fürsorgliche Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen
- CaseNet – Opferhilfesoftware
- Überarbeitung Adressregister Casenet
- Corporate Identity inkl. Logo und Broschüren
- Fachgruppe Häusliche Gewalt
- Fachgruppe Zwangsheirat
- Fachgruppe Stalking
- AG Informationsabende
- Vernetzung juristische Fachpersonen
- Vernetzung psychologische Fachpersonen
- Wissensmanagement / Fachdokumentation
- Sicherheitskonzept intern
- Praktikum
- Austausch Opferhilferegionen



EXTERNE PROJEKTE

Externe Arbeits- und Fachgruppen/Vernetzungstreffen

- Aktualitätenmarkt, Biel
- Berner Modell
- Projektgruppe Vertrauliche Geburt
- Fachaustausch Sozialdienst Bern und Frauenhäuser
- Fachsitzung Halt Gewalt
- Beratungsstellen-Sitzungen mit der Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF)
- COROLA und Regio 2 Treffen
- Fachausschuss der Schweizerischen Opferhilfe-Beratungsstellen
- Diverser Austausch mit den Stellen der Solidarité Femmes und der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- Diverse Austauschtreffen mit Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
- Fil rouge
- Trinationales Netzwerktreffen Häusliche Gewalt
- Nationale Fachtagung Häusliche Gewalt
- Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt
- Nationale Tagung: Wege aus dem Trauma; Perspektiven für geflüchtete Jugendliche
- Fachtagung Limita: Und wenn es doch geschieht?
- Runde Tische Häusliche Gewalt: Bern Mittelland, Oberaargau und Emmental, Biel, Moutier
- Runder Tisch Zwangsheirat
- Sitzung Gesundheit und Häusliche Gewalt (POM)
- Konferenz Bedrohungsmanagement, Zürich
- Terres des Femmes
- Vernetzungsanlässe wie Frabina, Aidshilfe Bern

- Vernetzungsanlass Häusliche Gewalt und Alkohol
- Workshop Migration und Häusliche Gewalt
- Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vorstellung der Opferhilfe und Schulungen:

- Dargebotene Hand 143
- Runder Tisch Häusliche Gewalt, Moutier
- Comprendi
- Fachtagung 25 Jahre Opferhilfe Schweiz
- Museumsnacht Bern: Vorstellung der Beratung FSZM / Zusammenarbeit mit Staatsarchiv Kanton Bern
- Infoveranstaltung bei Police Bern
- Nachtclubs Stadt Bern
- Nachdiplomkurs Gesundheitszentrum Pflege
- Schulung von Mitarbeitenden aus Asylzentrum in Moutier
- Psychiatrische Dienste Langenthal
- NDK Pflege Psychiatrie
- Kampagne 16 Tage Gewalt gegen Frauen
- Ausstellung «Willkommen Zuhause»

WEITERBILDUNG

Intern

- Cyber-Stalking mit Rechtsanwalt Alexander Kernen
- Onlineberatung mit Barbara Wüthrich von Pro Juventute

Extern

- MAZ: Medientraining für Führungskräfte
- Centre Patronal, Bern: Mitarbeiterführung – mit Begeisterung und System zum Erfolg
- Ego-State Therapie, Grundlagenseminare
- Somatic Experiencing, div. Weiterbildungsblöcke
- Wendo Kurs

DANK

Dank der Mitwirkung vieler Personen auf verschiedensten Ebenen ist es uns möglich, den Betroffenen bestmögliche Unterstützung anzubieten. An dieser Stelle danke ich herzlich:

- Den Betroffenen für das Vertrauen, das sie unseren Beratungsstellen entgegenbringen
- Der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Abteilung Opferhilfe, für die angenehme Zusammenarbeit
- Den juristischen, psychologischen und weiteren Fachpersonen, Institutionen und Amtsstellen für die sehr gute, konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit
- Dem Stiftungsrat und allen Mitarbeitenden unserer Beratungsstellen für die wertvolle und wohlwollende Zusammenarbeit und das sehr grosse Engagement bei der täglichen Arbeit



Pia Altorfer, Stellenleiterin
Bern, im März 2018



STATISTISCHE ANGABEN 2017

Übersicht über die betroffenen Personen

	*BOH	**SAV	2017	2016
Total betroffene Personen	1426	481	1907	1676
Schon im Vorjahr beraten	530	228	758	641
Im Jahr 2017 neu beraten	896	253	1149	1035

*BOH = Beratungsstelle Opferhilfe Bern

**SAV = Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Bei den beratenen Personen handelt es sich vorwiegend um direkte Opfer oder um Angehörige wie Partnerinnen und Partner, Eltern, Kinder usw., sowie um Fachpersonen.

Übersicht über die Straftaten*

	Personen
Körperverletzung	923
Erpressung/Drohung/Nötigung	589
Körperverletzung im Strassenverkehr	259
Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern	132
Sexuelle Nötigung/Vergewaltigung	113
Tötung	72
Andere Straftaten	55
Unklar	75
Raub	45
Straftaten gegen die Freiheit	30
Tötung im Strassenverkehr	43
Andere Sexualdelikte	27
Verletzung der sexuellen Integrität von Abhängigen	18
Tötungsversuch	17
Verbreiten menschlicher Krankheiten	22
Entziehen von Unmündigen	4
Prostitution/Menschenhandel	2

*Mehrfachnennungen möglich

Erbrachte Leistungen*

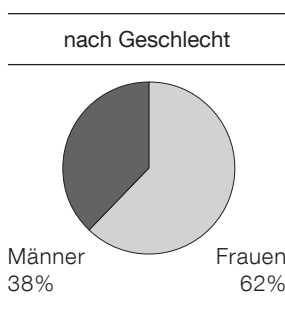
	Total	Selbst erbracht	Vermittelt
Juristische Hilfen	2310	1574	736
Schutz des Kindes	45	45	0
Materielle Hilfen	225	117	108
Schutz und Unterkunft	251	197	54
Medizinische Hilfen	108	81	27
Psychologische Hilfen	1534	1157	377
Soziale Hilfen	763	747	16
Andere Hilfen	227	106	121

Die Vermittlungen von externen Fachpersonen wie Anwältinnen und Anwälten sowie ärztlichen und nichtärztlichen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten stellen wichtige Bereiche dar.

*Mehrfachnennungen möglich

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Alter	in %
bis 10	3
10–17	7
18–29	23
30–64	60
> 64	7



Übersicht über weitere erbrachte Leistungen

	2016	2017
Auf Opfermeldungen der Polizei hin versandte Informationsbriefe an Betroffene, bei denen es zu keinem weiteren Kontakt kam	344	343
Beantwortete fallunabhängige Anfragen von Institutionen, Fachpersonen oder Privaten	427	431
Anfragen von Medien	9	20

Bei jedem opferhilferelevanten Delikt klärt die Polizei ab, ob die Betroffenen eine Meldung an die Opferhilfeberatungsstelle wünschen. Falls ja, erfolgt eine Opfermeldung an uns. Gestützt darauf kam es im Jahr 2017 bei 343 verschickten Informationsbriefen zu keinem weiteren Kontakt.

MITARBEITENDE DER BERATUNGS- STELLEN

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

- Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Stellenleiterin
- Brigitte Gschwend Walthert, Sozialarbeiterin, Stellvertretende
Stellenleiterin fachlicher Bereich
- Ursula Schnyder Etter, Sozialarbeiterin
- Andrea Hofmann, Sozialarbeiterin (bis Mai)
- Bernadette Kaufmann, Sozialarbeiterin
- Gabriela Rey, Sozialarbeiterin
- Gabi Aellig, Sozialarbeiterin
- Anja Fercher, Sozialarbeiterin
- Peter Sägesser, Sozialarbeiter (ab Mai)

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

- Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Stellenleiterin
- Andrea Hofmann, Sozialarbeiterin (bis Mai)
- Jacqueline Abry Kalenga, Sozialarbeiterin
- Janine Züger, Sozialarbeiterin (ab Juni)

BackOffice

- Ursula Friedli, Sachbearbeitung und Rechnungswesen,
stellvertretende Stellenleiterin administrativer Bereich
- Kathrin Kam, Sachbearbeiterin

Anlaufstellen für Betroffene von ehemaligen fürsorgeri- schen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

- Claire Maurer, Sozialarbeiterin
- Udo Allgaier, Sozialarbeiter
- Pia Altorfer, Sozialarbeiterin, Stellenleiterin

Stellenprozenze per 31.12.

Beratungsstelle Opferhilfe Bern	460 Stellenprozenze Sozialarbeit
Beratungsstelle Opferhilfe Biel	160 Stellenprozenze Sozialarbeit
Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel	70 Stellenprozenze Leitung
Anlaufstellen fürsorglicher Zwangsmassnahmen	130 Stellenprozenze Sozialarbeit
BackOffice	130 Stellenprozenze Sekretariat und Buchhaltung

STIFTUNG OPFERHILFE BERN

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

Über die letzten Jahre nimmt die Zahl der durch die Opferhilfe Beratenen kontinuierlich zu. Neben anderen dürften die folgenden Faktoren dazu beitragen: Durch die Qualität und Diversifizierung ihrer Leistungen, insbesondere aber auch durch ihre Öffentlichkeitsarbeit macht sich die Opferhilfe bekannt. Auch dadurch sinkt trotz des etwas unglücklichen Begriffes «Opfer» die Schwelle für Betroffene, diese Unterstützung in Anspruch zu nehmen; eine Unterstützung, welche angesichts der zunehmenden Komplexität der Situationen von Betroffenen immer unumgänglicher wird: Sie benötigen immer dringender eine persönliche Koordinationsstelle, eine Stelle mit Gesicht (und Herz).

Zwei konkretere Herausforderungen der näheren Zukunft: Mit den zunehmenden Fallzahlen wird es für die Opferhilfe enger, in personeller wie in räumlicher Hinsicht. Dennoch möchte die Opferhilfe die Schwelle für den Zugang zu ihr weiter senken und dafür sich auch im Bereich der Onlineberatung engagieren.



Ein besonderer Arbeitsbereich neigt sich dem Ende zu, die «Anlaufstelle für Betroffene fürsorglicher Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen»: Dokumentieren und Beschaffen von Akten für die Gesuchstellung – insbesondere aber das Anhören der individuellen Geschichten. Letzterem eignet – wie auch in den anderen Bereichen der Opferhilfe – eine bisweilen unterschätzte Belastung für Mitarbeitende und stellt dadurch eine besonders artige Herausforderung für Organisation und Führung dar.

Auch in dieser Hinsicht bedankt sich der Stiftungsrat bei den Mitarbeitenden und der Leitung der Beratungsstellen. Ebenso bei allen im Netzwerk der Opferhilfe Tätigen und den kantonalen Stellen, welche letztlich das Erfüllen des gesetzlichen Auftrags ermöglichen.



Dr. med. Peter Zingg, Beringen, März 2018

STIFTUNGSRAT

- **Dr. med. Peter Zingg**, Präsident
Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Beringen
- **Anita Herren - Brauen**, Vizepräsidentin
Bäuerin und Grossrätin, Rosshäusern
- **Gabriele Müller**, dipl. Sozialarbeiterin, Thierachern
- **Christine von Fischer**, Rechtsanwältin, Biel
(bis März)
- **Hans Bernhardt-Ehram**, dipl. Sozialarbeiter FH, Worb
- **Gabriela Meister**, Juristin, Ittigen
(ab März)

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

Betriebsrechnung

Ertrag	CHF
Staatsbeitrag GEF	1'130'264.95
Staatsbeitrag GEF Beratungen Betroffene administrativer Zwangsmassnahmen	247'382.48
Übriger Ertrag	2311.40
Total Ertrag	1'379'958.83
<hr/>	
Aufwand	CHF
Personalaufwand	1'189'042.40
Total übriger Betriebsaufwand	166'337.48
Total periodenfremder Erfolg	-5421.05
<hr/>	
Ertragsüberschuss	30'000.00

Bilanz**AKTIVEN**

Umlaufvermögen	CHF
Total flüssige Mittel	385'795.83
Total Forderungen	10'829.40
Total Forderungen GEF	154'482.83
Aktive Rechnungsabgrenzungen	28'579.70
Total Umlaufvermögen	579'687.76
Anlagevermögen	
Wertschriften	1000.00
Mobilien / EDV-Anlagen / Fahrzeuge	25'535.00
Total Anlagevermögen	26'535.00
Total AKTIVEN	606'222.76

PASSIVEN	
Fremdkapital	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	55'451.05
Passive Rechnungsabgrenzungen	78'740.50
Total Fremdkapital	134'191.55
<hr/>	
Eigenkapital	
Total Kapital und Fonds Stiftung	259'191.45
Total Fonds zweckgebunden	151'187.50
Total freie Fonds	61'652.26
Total Eigenkapital	472'031.21
<hr/>	
Total PASSIVEN	606'222.76

SPENDEN

Wir haben im Jahre 2017 insgesamt Fr. 5'825.80 Spenden zu Gunsten der Beratungsstellen Opferhilfe erhalten. Wir verdanken diese auch im Namen der Klientinnen und Klienten ganz herzlich. Die Spenderinnen und Spender können wir aus Datenschutzgründen nicht namentlich erwähnen.

Impressum

Herausgeberin:
Stiftung Opferhilfe Bern

Redaktion:
Pia Altorfer

Gestaltung:
Atelier Guido Köhler & Co., Binningen



Beratungsstelle Opferhilfe Bern
Beratungsstelle Opferhilfe Biel
Stiftung Opferhilfe Bern